

Anbau für die Ganztagesbetreuung

Gemeinderat stimmt den Plänen zu – Einige Details noch offen – Förderantrag wird gestellt

Von Franz Gilg

Reut. Der Rechtsanspruch auf eine Ganztagesbetreuung für Grundschüler besteht ab dem kommenden Jahr. Weil in Reut die bisherigen Räume dafür nicht ausreichen, hat der Gemeinderat jetzt den Entwurfsplänen für einen Anbau zugestimmt.

Bauamtsleiter Sebastian Brunner stellte das Konzept vor. In früheren Sitzungen wurde bereits der Bedarf an 44 Ganztagesbetreuungsplätzen für die Reuter Grundschule festgestellt und anerkannt. Im Mai einigte sich das Gremium mehrheitlich auf die „Variante 5“ mit Errichtung eines Nebengebäudes an der Südseite der Schule. Nach Abstimmung mit der Regierung von Niederbayern konnte nun der „finale Entwurf“ durch aussagekräftige Visualisierungen vorgestellt werden. Erstellt hatte ihn das Ingenieurbüro Thomas Rinner.

Man legte bei der Planung den Schwerpunkt auf viele förderfähigen Flächen. Die maximal möglichen 110 Quadratmeter werden fast ausgereizt. Außerdem hat man den Wunsch des Schulpersonals nach weiteren Lagerflächen berücksichtigt. Schlussendlich soll noch der Pausenhof neu gestaltet werden. Die Kosten für den Anbau liegen nach bisherigen Erkenntnissen deutlich unter dem Ansatz der Regierung von Niederbayern mit knapp 7000 Euro pro Quadratmeter.

Brunner sprach von einem ortstypischen Gebäude in Ziegelbau-



Eine Simulation des künftigen Eingangsbereichs der Reuter Grundschule. Der Pausenhof wird neu gestaltet. Der Anbau für die Ganztagesbetreuung befindet sich rechts.

– Fotos: Bauamt (2), Gilg

weise mit einem Holzdachstuhl. Es hat ein Gefälle von lediglich 40 Zentimetern und darf – auch wenn es unschön aussieht – keine Fenster in Richtung öffentlicher Flächen haben. Das betrifft hier den Schulhof. Deshalb machte sich der Gemeinderat Gedanken, die nackte Fassade zumindest optisch etwas aufzulockern.

Thomas Jetzspurger fragte, was gegen einen Holzbau spricht. Antwort des Bauamtsleiters: „Nichts.“ Aber man habe ja den Ziegel-Hersteller Schlagmann vor Ort und erwarte sich da auch Vorteile. Günter Pollerspöck brachte eine Klimaanlage ins Spiel. Wenn man so eine für nötig erachtet, solle man sie besser gleich einplanen, ehe später große Kosten entstehen, sagte er. Jetzspurger hingegen war der Meinung, hier wer-



So könnte der Raum für die Ganztagesbetreuung aussehen.

de nach aktuellem Standard gebaut und eine Klimaanlage sei vermutlich entbehrlich. Eine spätere

Nachrüstung hielt er für unproblematisch. Bürgermeister Alois Alfonseder versprach, den Vor-



So sieht der Eingangsbereich an der Grundschule Reut aktuell aus.

schlag in die Planungen mit aufzunehmen. So eine Klimaanlage würde etwa 4000 Euro kosten.

Regina Ramstetter wünschte sich noch eine Gestaltung der Mauer am Schulhof. Wegen des 80 Meter großen Betreuungsraums zeigte sich Andrea Hutterer etwas besorgt, was die Akustik des Gebäudes betrifft. Da nur ein Raum gefördert wird, kann er nicht durch eine feste Mauer unterteilt werden, aber es besteht jederzeit die Möglichkeit, Elemente zur Raumtrennung zu verwenden. Außerdem kann der Raum für Versammlungen und Veranstaltungen genutzt werden.

Heinrich Hutterer befürchtete, der Durchgang in Glasbauweise könne ebenso heiß werden, wie

der im Tanner Rathaus. Letztendlich ging es in der Diskussion noch um eine mögliche Terrasse und die Gestaltung des Außenbereichs. Sogar die Bildung eines Arbeitskreises wurde angeregt. All diese Detailfragen bleiben vorerst offen.

So stimmte der Gemeinderat den vorgestellten Planungen grundsätzlich zu, ebenso wie einer „moderaten Sanierung“ der Schule, wobei vor allem der Brandschutz verbessert werden soll. Die Bau- und Förderanträge werden von der Verwaltung möglichst schnell eingereicht. Nach diesem Beschluss soll in der Sitzung nach der Sommerpause, am 25. September, der detaillierte Bauantrag behandelt werden. Falls die Förderzusage rechtzeitig eintrifft, kann das Vorhaben im nächsten Jahr umgesetzt werden.